



[turkish navy ship leaving bizerte](#) by [rais58](#) under CC BY 2.0

Mittelmeer-Konflikt verdeutlicht Uneinigkeit

- Deryle Hope
- [03.09.2020](#)

Es mangelt nicht an historischen Präzedenzfällen, wenn es um Konflikte zwischen Griechenland und der Türkei geht. Die gegenwärtige Fehde zwischen den beiden NATO-Verbündeten kann jedoch schwerwiegende Folgen haben, da es um Bohrrechte im Mittelmeer geht, die eine Reihe von Staaten betreffen.

Griechenland hat wegen seinen zahlreichen Inseln territorialen Anspruch auf Bohrrechte in den umgebenden Gewässern erhoben. Dieser Anspruch ist allgemein anerkannt und wird durch das Völkerrecht unterstützt. Infolgedessen hat sich die Türkei bei der Exploration von Gasreserven eingeschränkt gefühlt. Daher hat sie Schiffe in Begleitung von Militärschiffen entsandt, um in der Nähe der Insel Zypern nach Gas zu suchen. Der Zusammenstoß eines griechischen Kriegsschiffs mit einem türkischen Kriegsschiff Mitte August verschärfte die Lage zwischen den beiden Nationen.

Ein Krieg der Worte hat sich in den letzten Wochen zwischen den Anführern beider Länder auch verschärft. Der Präsident der Türkei, Recep Tayyip Erdogan, hat Griechenland mit militärischen Aktionen gedroht und die griechischen Bemühungen, die Türkei „einzusperren“, angeprangert. Griechenland hat die türkischen Aktivitäten verurteilt und türkische Beamte auf eine schwarze Liste gesetzt. Unterdessen hat die Europäische Union mit Sanktionen gegen Ankara gedroht.

Die Situation ist besonders kompliziert, da beide Länder NATO-Verbündete sind, während Griechenland Mitglied der EU ist, die Türkei jedoch nicht. Der Konflikt bedroht die Einheit der NATO mit zwei streitenden Mitgliedern. In ähnlicher Weise hat die Europäische Union gesplante Gefühle erlebt, wobei Frankreich, Griechenland und Zypern eine härtere Haltung gegenüber der Türkei eingenommen haben, während Deutschland, Spanien und Italien eine eher versöhnliche Haltung eingenommen haben.

Deutschland hat derzeit den rotierenden Vorsitz des Europäischen Rates inne und hat die Führung übernommen, um sowohl Athen als auch Ankara zu einer Verhandlungslösung zu bringen. Sowohl die Vereinigten Staaten als auch Großbritannien sind bei den Verhandlungen zur Beilegung des Streits zwischen den NATO-Partnern merklich abwesend.

Die griechisch-türkische Krise verdeutlicht die Uneinigkeit, die heute in der westlichen Welt herrscht. Die NATO-Partner stehen am Rande eines bewaffneten Konflikts, die Europäische Union hat widersprüchliche Loyalitäten zu den beteiligten Parteien, und die Vereinigten Staaten und Großbritannien haben ihren Einfluss und ihre Bereitschaft zur Hilfe bei der Beilegung von Streitigkeiten aufgegeben. Nach den Worten von Bundesaußenminister Heiko Maas „Kann schon der kleinste Funke zu einer Katastrophe führen.“

Auch wenn dieser spezifische Streit nicht in einer „Katastrophe“ enden mag, wird es andere geben, die seinen Platz einnehmen werden, wenn die Spannungen in einer Welt voller Uneinigkeit und Begehrlichkeiten zwischen den Nationen zunehmen. Wie Jakobus in dem Buch des Neuen Testaments schreibt, das seinen Namen trägt: „Woher kommen Kriege und woher Streitigkeiten unter euch? Nicht daher: aus euren Lüsten ...? Ihr begehrt ... und könnt nichts erlangen; ihr streitet und führt Krieg“ (Jakobus 4, 1 - 2, Elberfelder Bibel). Die Konflikte und die Uneinigkeit in der heutigen Welt entstehen aus diesem Geist der „Begierde“, der Einzelpersonen und Nationen plagt. Das Zehnte Gebot warnt vor dieser menschlichen Neigung.

Eines Tages wird Uneinigkeit bald durch Einheit ersetzt werden, und der Weg der Begierde, d.h. von anderen zu „nehmen“, wird durch den selbstlosen Weg des „Gebens“ an andere ersetzt werden. Das ist es, was der verstorbene Pädagoge und Theologe Herbert W. Armstrong als den Weg des „Gebens“ im Gegensatz zum Weg des „Nehmens“ beschrieb. Um mehr

über diese Lebensweise zu erfahren, die zu Einheit, Frieden, Freude und Glück führt, schreiben Sie für Ihr kostenloses Exemplar von [Geheimnis der Zeitalter](#) von Herbert W. Armstrong.